

Telegr. Depeschen der Saale-Zeitung. Petersburg, 1. März. Nach der russischen „Petersburger Zeitung“ ist die verbreitete Nachricht von der Anwesenheit und Verhaftung der Vera Sabinskaja hier unzutreffend. Man nimmt an, daß die Nachricht gefälscht verbreitet wurde, um irre zu leiten.

Dresden, 1. März. In der zweiten Kammer erweiterte der Minister des Innern auf eine Interpellation des Abg. v. Schönerling bezüglich des am 27. Februar erlassenen Gesetzes über die Befreiung der Verhältnisse der Kapazitätsbesitzer die Aufstellung von statistischen Unterlagen anzuordnen und bittet diese Unterlagen sich auch für andere Staaten brauchbar erweisen.

Wien, 1. März. Der „Press“ zufolge ist die Konferenz von Vertrauensmännern des Abgeordnetenhauses vom Handelsminister aufgefordert worden, ihr Votum abzugeben über die Frage, welche Rolle in dem Handelsvertrage mit Deutschland ohne Schädigung der österreichisch-ungarischen Interessen gespielt werden könnten und welche Erhöhung eventuell bei diesen Rollen eintreten müßte.

Wien, 1. März. Das „Berl. Tagbl.“ läßt sich telegraphisch: Vor einigen Tagen verfaßte die kaiserliche Polizei gegen gewisse Korrespondenten, Präsidenten des Vereins der deutschen Techniker in Wien wegen Verbreitung höherer Artigkeiten in der Schrift in Opatowitz. Man fand bei ihm zahlreiche russische Korrespondenzen und vermutet in ihm ein Mitglied der revolutionären russischen Liga.

Paris, 1. März. Der „Nat. Zig.“ läßt sich telegraphisch: Der „Temp“ meldet, Graf de Saint-Vallier habe an den Vizepräsidenten des Freireich telegraphisch, alle jüngst von dem „Times“ verbreiteten Gerüchte seien falsch und die Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland friedlicher und freundlicher als jemals. Derselbe gebe gerade die Verurteilung des Fürsten Hohenlohe den besten Beweis.

Paris, 1. März. Senat. Bei der Veratung der Interpellation Scheeler betreffend die Sklaverei am Senegal, gab der Marineminister die erforderlichen Erklärungen ab, worauf der Senat eine Tagesordnung annahm, in welcher er sich von den Ausführungen des Ministers freisprach erklärte.

Paris, 1. März. Der „Nat. Zig.“ gibt folgenden Privattelegramm zu: Verweis Feststellung der Identität des hier verhafteten J. A. K. werden die Eigenschaften des Devises, aus welchen die elektrische Leitung nach der Moskauer Eisenbahn führt, sowie ein Moskauer Droschkentaxi hierher führt.

Wien, 1. März. Wie der „Etoile Belge“ erfährt, beschloß heute eine Versammlung belgischer Bischöfe in Mecheln auf dem vom Rom aus erlangene Verfügung, daß der gesamte Erzbischof an den Nationalisten teilnehmen werde. Ferner sollen die Schüler aller Anstalten ohne Unterschied zur ersten Communion zugelassen werden und den Geistlichen Anweisungen für den Religionsunterricht zugestellt werden.

London, 1. März. Der „Daily Telegraph“ meldet, anscheinend inspirirt, daß die von der „Civil and Military Gazette“ bezüglich einer Schmelzung Afghanistan gebrauchte Mitteilung ungenau sei, jedoch meint das Blatt, es sei möglich, daß Kandahar und Kabul unter britischer Protectorat gestellt würden.

London, 1. März. Oberhaus. Die Notstandsbeschlüsse für Irland wurde in zweiter Lesung angenommen.

Petersburg, 1. März. Die „Agence Russkaja“ meldet, daß Reichsminister Fürst Gortschakoff dem General Graf von Bismarck angekündigt hat, daß auch er, wenn seine Zustimmung erteilt ist, ihm seine Tätigkeit nach der Moskauer Eisenbahn zur Verfügung stelle.

Petersburg, 1. März. Heute fand in der Festungskirche anlässlich des Todestages des Kaisers Nikolaus ein feierlicher Gottesdienst statt, welchem der Kaiser und alle Mitglieder der kaiserlichen Familie beiwohnten. — Morgen wird die Publication verschiedener Erbenbeschlüsse, wie der Erlass rückständiger Steuern bei der Landbesitznahme, Ordensverleihungen, Ernennungen und Rangbestimmungen erfolgen.

Konstantinopel, 1. März. Dem Angriff auf den russischen

Volkskaisertrutz Dion und den ihn begleitenden Officieren Obersten Comaroff schein politische Motive nicht zu Grunde zu liegen. — Der Sultan hat der russischen Botschaft sein lebhaftes Bedauern über den Angriff auf den russischen Botschaftsbesitzer Dion und den Oberst Comaroff ausgedrückt lassen. Oberst Comaroff ist verwundet. Die Nachforschungen nach dem Verbrechen sind im Gange.

Deutsches Reich. Der russische „Regierungsbote“ bringt, wie und der Telegraph meldet, an seiner Spitze ein vom 22. Februar datirtes Schreiben des kaiserlichen Botschafts in Wien an den Kaiser Alexander, in welchem es heißt:

Die bevorstehende Wiederkehr des Tages, an welchem Ew. Majestät vor 25 Jahren die Regierung angetreten haben, bietet mir den erwünschten Anlaß, Meiner Freude darüber Ausdruck zu geben, daß die Freundschaft, welche unter der Gott ruhenden Väter verhandelt, sich auch in untern gegenseitigen Beziehungen bewahrt hat. In dem Wunsche auf die Zeit, in welcher sich die Freundschaft bewahrt hat, habe ich die Zweckheit, daß dieselbe sich an mein Lebensende ungetrübt bestehen wird. Für Ew. Majestät aber erlaube ich von Gott, daß sein Segen, der Sie in diesem Jahre und noch in diesen Tagen wunderbar behütet hat, Ew. Majestät Ihren Willen und der Willen gegenseitigen Willens, welche die Vorherrschaft in Ew. Majestät Hand gesetzt hat, noch lange erhalten möge. Mit bestem Willen begrüße ich Sie, die Sie für Ew. Majestät und Höchster kaiserlicher Haus so erfreuliche Gelegenheit, um die Versicherung Meiner warmen Hochachtung und unumwandelbaren Freundschaft zu erneuern.

Wie berichtet wird, soll Baron v. Thielemann, Legationssecretär in Büssel zum Nachfolger des Grafen Wedderburn als erster Botschaftssecretär in Paris bezogen sein.

Nach einem Telegramm vom 26. Febr. hat Herr Reuleaux seine Adresse von Wien aus an diesem Tage angetreten.

Über den Stand der österreichisch-deutschen Handelsvertragsfrage schreibt man dem „V. Tagbl.“, daß der deutsche Vorklag, die wichtigsten Forderungen der beiderseitigen autonomen Tarife in ihrer gegenwärtigen Gestalt auf eine Reihe von Jahren vertragsmäßig zu binden, schon jetzt als definitiv abgelehnt zu betrachten ist.

Der Budgetcommission des Reichstags erträgt die Veratung des Militäretats, des Etats der Hölle, des Post- und Telegraphenets und des Etats des Inland- und Pensionfonds. Nach dem bisherigen Gange der Geschäfte ist die Annahme nicht unbegründet, daß diese Aufgabe in etwa drei Sitzungen bewältigt werden kann.

Eine Kritik des deutschen Brauerbundes an den Reichstag gibt über die Bier- und Branntweinproduktion Deutschlands folgende Aufschlüsse. In Süddeutschland kommt auf den Kopf der Bevölkerung eine Production von 133 Liter Bier und 2,7 Liter Branntwein jährlich, in der norddeutschen Brauereigemeinschaft eine solche von 63 Liter Bier und 12,3 Liter Branntwein. Auf ein einziges Stauden verfertigen in Baiern auf 278 Liter Bier und 3,3 Liter Branntwein, für Württemberg auf 206 Liter Bier und 0,6 Liter Branntwein, für die thüringischen Staaten auf 128 Liter Bier und 1,8 Liter Branntwein, für das Rheinregal Sachsen auf 110 Liter Bier und 10 Liter Branntwein, für Preußen auf 54 Liter Bier und 13,7 Liter Branntwein. Die Eingabe sieht in dieser Zusammenstellung einen Beweis von der „civilisirten Aufgabe des Bieres“ und hat damit ohne Zweifel einen ganz richtigen Gesichtspunkt aufgestellt.

Der conservative Verein und Gewerbetreibende in Hannover haben eine Petition betreffend die Einführung von Zwangsinnungen an den Reichstag gerichtet, in welcher

„Johann Sebastian Bach. Von E. H. Ritter, königlich preussischer Finanzminister. (Dresden, Wilhelm Baensch.)

Ueber die erste Auflage dieses Buches, über dessen Klarheit und Objectivität, über das in demselben befindliche reise Verständnis für die unergänzlichen Schöpfungen des großen Tonmeisters hat sich die deutsche Presse bereits allenthalben rühmend ausgesprochen. Aber zur vollen Charakterisirung der Hingebung und das wahrhaft deutsch-ersten Fleißes, mit welchem der Autor seine Aufgabe erfüllt, bedarf es auch eines Hinweises auf die gegenwärtig in Vierung stehende zweite Auflage des Werkes. Nach nicht berechtigt mit der in der ersten Ausgabe gefestigten hat es der Verfasser unternommen, das Buch vor der Neuauflage noch einmal umzuarbeiten, hier die Ergebnisse neuer, mühseliger Forschungen einzufügen, dort einzelne Angaben zu verbessern, und neue Zusätze, welche sich sowohl auf die Lebensgeschichte des Meisters als auch auf die Charakteristik seiner Schöpfungen beziehen, in das schon obenhin gründliche Werk zu verarbeiten, so daß sich die zweite Auflage als eine wesentlich bereicherte darbietet.

In der uns vorliegenden ersten Lieferung (das Gesamtwerk soll im Laufe eines Jahres in 25 Lieferungen complet sein) ist das zweite ausführliche Capitel (das erste bildet die Einleitung) der Abhandlung und außerordentlich weitverbreiteten Verbreitung der Meisterfamilie Bach vor dem Austritte ihres berühmtesten Sprosses Johann Sebastian gewidmet. Es ist in der That von hohem Interesse, zu verfolgen, wie sich aus dem von Bachburg in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts nach Thüringen emigrierten Weichbilde und Musiker Weich Bach die lange Reihe mehr oder minder berühmter, ja selbst auserwählter gar nicht unbekanntere „Tonkünstler“ entwickelte, unter welchen Johann Ambrosius Bach als der Vater unseres großen Sebastian harrt. Im dritten Abschnitt tritt endlich der Held der Biographie selbst auf und stellt sich uns schon während seiner dreißigjährigen Lebens- und Schreide als ein energischer, strebsamer, mit jenem ersten Fleiße begabter Charakter dar, dessen Fleiß der Genius bedarf, um vor der Welt zur Geltung zu gelangen. Wir sehen, wie der Knabe, gleich unserem dänischen Bänkel (welcher übrigens mit Bach das Geburtsjahr 1685 und das Schicksal der späteren Verbindung gemeinsam hat), heimlich, unter dem Schutze der Nacht, sein Streben betrieblend muß, um in der Ausübung der

die Petenten das einzige Mittel erblickten, das deutsche Handwerk vor dem allmählichen Ruin zu schützen.

In Eßling haben einige localpatriotische Bürger die wunderbare Idee gefaßt, dem dortigen Magistrat für sein Verhalten in der Simultauschulfrage durch eine Forderung eine Deotation zu bereiten, und es ist bereits ein mit zahlreichen Namen unterzeichneter Aufruf zu diesem Zwecke erschienen. Der Magistrat hat eine Gegenklärung einmüthig beschlossen, in der er diese Demonstration ablehnt, zugleich hat Herr Oberbürgermeister Thomale erlaubt, eventuell als ständiger Volksbeauftragter die notwendige Erlaubnis zu dem F. d. Z. zu erteilen.

Halle, den 2. März.

Wir freuen uns, daß die von uns gefestigte Gefahr einer Umwandlung der 4 1/2 procentigen Stadtanleihe in eine 4 procentige glücklich abgewendet worden ist. Wie in der letzten geheimen Stadtvorordnetenung vom Magistratsrathe ausgearbeitet worden, waren bis Schluß voriger Woche alle vorbereiteten Schritte eingeleitet, auch hatte der „Zwischenhand“ sich bereits erteilt, die Contervention zu übernehmen. Die betreffende Vorlage war aus dem Magistrat an die Finanzcommission gelangt, von dieser angenommen und daher mit Zug und Recht auf die Tagesordnung der letzten Stadtvorordnetenung gesetzt worden. In erster Stunde hatte man aber noch in der Magistratsung am 27. v. M. die Entsendung gemacht, daß in der nächsten Sitzung der Vermerk, „die Anleihe ist nicht zu realisiren“ angebracht und so die Contervention unmöglich ist. Man hätte sich vielleicht mit einer Forderung noch helfen können, jedoch aber, in Berücksichtigung der auch jetzt gegen die Vorlage bestehenden Momente, den Plan übergeben fallen zu lassen. Es blieb somit nichts weiter übrig, als seitens des Magistrats und des von der Finanzcommission bestellten Referenten in der letzten Sitzung die Vorlage als nichtig zu bezeichnen.

Der Circus Kurisch, dessen wir bereits gedachten, ist vor einigen Tagen mit seinem letzten schwebigen Anzuge in Café David eingetroffen. Wir meinen den angekündigten soj. ägyptischen Floß-Circus. Es ist erkranklich, zu sehen, mit welcher Geschwindigkeit die wägenen Thiere durch seinen Tracht am Ziele angelangt sind und daran verhältnismäßig große Reize, in Berücksichtigung der Kosten, Erhaltung, drei- und vierstündige Omnibus u. s. w. vorzubringen, wie ihnen erst das Springen ab- und das Gerodengehen angewöhnt wird, welche Geduld dazu gehört, die Thiere hundertmal auf dem Arme sitzen zu lassen, damit sie sich durch Blutlaugen läutigen. Der Inhaber des „Circus“ erklärt, verschiedene seiner zehnbildigen gelehrigen Geschäfte schon acht Jahre und noch länger an den Ketten liegen zu haben.

Gestern Nachmittag gegen 4 Uhr wurde in der unteren Leitzgerstraße der 10jährige Schulknabe Wilhelm Schmidt, Sohn des Arbeiters S. Martzschke 22, durch das vom Knecht Silberbrand geführte unbeladene Rollgerath über den rechten Fuß gefahren, doch es scheint die erhaltenen Verletzungen glücklicher Weise als nicht gefährlich. Der Knabe war auf dem rathlichen Hohlwege an ein Stück mitgefahren, verhielt während der Fahrt von demselben herab und fiel wieder so unglücklich, daß er vor das Rad zu liegen kam, was über ihn hinwegging.

Gestern Abend gegen 9 Uhr erlöschte sich in der Wohnung seiner Braut vor dem Steintore Nr. 1 der Geliebte Otto Straube von hier. Ueberhaupt scheint die Veranlassung hierzu gegeben zu haben.

Stadtvorordneten-Sitzung am 1. März 1880.

Anwesend sind am Magistratsrathe die Herren von Voss, Jordan, Bernat, Schulz, von Hols, Helm, Fubel und Garm predigt; dann die Stadtvorordneten: Apelt, Colla, Zumb, Ernst von 6 Uhr ab Richter, Dr. Freytag, Friedrich, Oestrich, Böhmig, Götlich, Grah, Grunberg, Haentel, Hartmann, Silberbrandt, Dr. Gillebrand, Reil, Dr. Knoblauch, Dr. Hölzlitzsch, Krüger, Amovsk, Zuge, Dr. Müller, Dr. Opel, Brezler, Neimede, von Rabede, Dr. Richter, Roth, Sachs, Senn, Dr. Schrader, Steinbach, Schlicht, Weiland, Berner, Wolff. (37.) Enthaltend: Weidte, Zumb, Steiner, Böhm.

1. Ref. Herr Prof. Dr. Knoblauch. Zur Konstitution der 10. Signal- und Telegraphen-Regiment zwischen der 1. und 2. Division und den Mannschaften werden 100 Mk. für den Stadtmacher Wap bewilligt, welcher die Zustellung

geliebten Tonkunst fortzuführen, wie der junge Sebastian ein Protestent, welches ihm sein Oheim, der Organist Joh. Christoph Bach in Ohrdruf, geheimnistämlich vorenthalte, zur Nachtzeit aus dem Schranke holt und bei Mondbchein in seiner Kammer abschreibt, eine lebensmonatliche Arbeit, welche, nachdem sie entdeckt worden, ihm die -Entscheidung der so unsäglich mißlich erworbenen Copie einträgt! Mit der Vermeidung dieser wahrlich nicht dorncornen Lechjahre schließt auch die erste Lieferung, welcher ein Vorwort Bachs nach einem alten, trefflichen Stich und drei facsimilirt Nachbildungen Bachscher Manuscripte beiliegen: die Lebensskizze zu dem kleinen, instructiven „Anventionen“, das Titelblatt des „Holltmerreiter Clavier“ und das von Johann Bachmann Ballroomer Meister bearbeiteten C-Gur-Brändium aus dem „Holltmerreiter Clavier“.

Wir Freude und Spannung sehen wir den folgenden Lieferungen des Werkes entgegen und mit vollem Beifall begrüßen wir das Unternehmen des Verfassers wie des Verlegers, den Mann eines in so eminentem Sinne deutschen Tonkünstlers gerecht zu werden. Wo es gilt, einer hervorragenden Größe von der Bedeutung eines Johann Sebastian Bach ein würdiges Denkmal zu setzen, das ist unsäglichkeit und gründliche Breite wohl am Platze, wozu wir uns jedem einzelnen Theile, wie im Vorliegenden, die Desoje, die Quintessenz der Darstellung hervorleuchtet in den freudigen Worten:

„Nur Ein Bach“

* So sagt z. B. der Stadtmüller und Maurer (!) Heinrich Gröber über den Hofmusikant Joh. Christoph Bach in Anknüpfung in einem im Archiv des Stadtraths zu Anhalt aufbewahrten Actenstücke aus: „Bach, der Niemand Nicht gibt, als daß er das plätscher in der Stadt hin und her tritt, und hauret uns arme Leute die Wägenhülle vor den Thoren“; ferner: „Unter 1000 Musikanten man keinen trockeneren, ausdauernden Menschen finden wird, als diesen Bach, der die Hochtröbige Polsterheit nicht ihm aus den Augen hervor.“ Auch Herr Gröber ist er gewöhnt haben: „Es sind die Bachs keine ehtlichen Stadt Weister, wie sie sich ausgeben, haben ihre Tage der Reime erfließen Reel gelernt“; und endlich von „denen gefellen, die bei ihnen gelernt haben“: „ich wollte mich glücklich bekennen, wenn ich einen Bach finden gelte, in mein Haus bekommen sollte, um und dem wollte ich ihm zugeben schlagen.“ (Witter, p. 30 ff.) —dt.

Ein preussischer Finanzminister über Joh. Seb. Bach.

„Nur Ein Bach! Nur Ein Bach!“ In diesem Ausruke des Entzückens und der Bewunderung feierte die klassische Musik unseres unsterblichen großen Bachs eine ihrer schönsten Triumphe. Denn der, aus dessen Munde diese Worte kamen, war nicht ein Mann, den durch berufsbahigen, vertrauten Umgang mit der Kunst die Empfänglichkeit für den ernstesten und strengsten Stil der Tonkunst leicht erschlossen wird, es war vielmehr ein Mann, dessen Denken und Trachten sich in Staatsgeschäften und politischen Plänen concentrierte, dessen Stellung auf „der Menschheit Höben“ ihm allen getraute, die Macht der Töne nur hin und wieder, gleich einem flüchtigen Sonnenstrahl, auf seine Seele wirken zu lassen. Und doch heißt dieser flüchtige Sonnenblitz der Kunst Wirklichkeit und die Wärme genug, um diesem Manne, so tief er sich auch in die hässliche Arbeit und den Fleiß des Rabenmenschen verdingen mochte, dennoch die frühe Empfänglichkeit für die Kunst der Töne zu erhalten, wie er sie dargehen in jenem begeisterten Ausruke, wie er sie bekämpft in jenen abendlichen Familienconcerten in Sanssouci, in welchen er die flüchtige Violine, die er schon als Knosping gelernt, - der alte Fritz! Es war, wie gesagt, einer der höchsten Triumphe, die Johann Sebastian Bach schon bei seinem Lebzeiten mit seiner Kunst feierte, als derselbe im Schlosse zu Potsdam auf einem silbermannlichen Klaviere über ein gegebenes (später angebrachtes) Thema phantasirte und den hinter ihm stehenden königlichen Orchester zu seinem Ausruke begeisterte. Nicht minder aber wird bei den jenen Tomanconcerten, welcher nun oben im Epäpärnorchester auf der Orgelbank sitzt und zu den vielfältigen Engelnchören und ähnlichen Präludien erkundet, die Nachricht eines neuen und ähnlichen Triumphe seines tonkünstlerischen Schaffens erkundet haben. Denn abermals ist es ein Mann gewesen, welcher in der Fülle der auf ihm lebenden Staatsgeschäfte und im Range ministerieller Obliegenheiten den Sinn für die Kunst eines Bachs sich in der richtigen Gestalt erhalten hat, um demselben einen hervorragenden, öffentlichen Ausdruck zu verleihen, und zwar diesmal nicht nur in einem Ausruke entzückender Anerkennung, sondern in einem von eingebunden und liebevollstem Studium zeugenden, wertvollen und umfangreichen literarischen Denkmale, in dem Worte:

H. Stolze's Blumenhalle

Halle a.S.

Prämiiert mit Geld- und Ehrendiplomen.

von 50 J. an. **Cotillon**, sehr schön, von 25 J. NB. Auswahl in 50erlei Blumenarrangements, das Neuheit und Feinheit. **Wollkugelige Brantgaranturen** von 3 Mk. an. **Trauer-Arrangements**: Kissen, Kronen, Kränze, Kränze, Unter, Medaillon etc. **Ballen** von 250 an. Täglich neue Ausstellungen von blühenden und Blüthenpflanzen. Ganz schön schön zu 75 J. **Malen** 60 J. **Orangen, Mandelbrennen, Dampfen, Begonien** **Palmen** in 10 Sorten, die tollsten **Wraiten, Gummibäume** etc. etc.

Um ferneren Fortschritten vorzubringen, erlaube ich mir wiederholt aufmerksam zu machen, daß sich mein Geschäft nur einzig und allein **große Ulrichsstraße Nr. 48** (zwischen dem Wärschener Brauhaus und dem alten Defiance) befindet, daß ich keine Umgehungsarten oder sonstige Empfehlungen bei Dohleinen, Wälden, Begräbnissen, Decorat. orn. zur Verbreitung meiner Produkte absichte, da meine Artikel bei weitem, solider und stets billiger Arbeit als selbst empfohlen. Ich lieres!

Ballbouquettes mit schönen **Blondenmanchetten** von 2 Mk. ab, mit **Papiermanchetten**

Radreifen, Siege, Staud- und Schweiß-Maschinen.

Otto Linke,
Halle a.S.,
Königsplatz Nr. 6,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager
vorzüglicher
Werkzeuge und
Maschinen
für **Schmiede, Schlosserei**
Maschinenbau etc.
zu billigen Preisen.



Stahlfabrik, Gießmaschinen, Gießen.
Kranbau, Schraubspindel, Stempeln.
Bohrmaschinen, Kochkannen, Hebelblechschere.

Freitag den 5. März 17 (nicht 7) Uhr

VI. Abonnement-Concert

unter Mitwirkung von
Fr. Fernanda Tedesca
aus New York und Herrn **H. Schnell**, Königl. Domsänger aus Berlin.
Symphonie in A moll v. Mendelssohn. — Arie. — Concert f. d. Violine
in E dur v. Vioutemps. — Lieder. — Ungarische Weisen f. d. Violine v.
Ernst. — Lieder.

Ein nummerirter Platz 3 Mk. } bei Herrn **Niemeyer**,
Ein unnummerirter Platz 2 Mk. } gr. Steinstraße 56,
F. Voretzsch.

Hôtel zur Tulpe.
Mittwoch den 3. März Abends 8 Uhr

IX. Concert

der beliebten
Zyroler National-Concertsänger.
Gesellschaft
Hans Lechner
aus dem Jantale.
Alles Uebrige bereits bekannt.

C. Maseberg, gr. Ulrichsstr. 9.
Den Empfang von Neuheiten in:
Tapeten und Rouleaux
zeige hiermit an und empfehle solche zu billigen Preisen.
Wein Magasin selbstgefertigter
Sopha's, Lehnstühle, Bettstellen
und Matratzen
in großer Auswahl bringe hiermit in Erinnerung.
Zum Aufstellen von Möbel, Tapetieren der Zimmer, sowie
Einrichten von Gardinen und Juguleaux empfiehl ich
C. Maseberg, Tapezier u. Decorateur,
große Ulrichsstraße 9.

Kräfftige Exemplare. Reichhaltige Sortimente.

Gehölzschulen

in
Nähekeit bei Weiskensfeld von Ernst Schmalzfuß.
Obst-, Allee- und Bierbäume, Birnensträucher,
Südenpflanzen u. dergl.
Auf vielen Ausstellungen
prämiiert.

Colofale Fortschritte. Stützpunkte.

Mittwoch den 3. März Abends 8 Uhr

Schmidt's Garten,

große Ulrichsstraße 11.
Mittwoch den 3. März
Abends 8 Uhr
lehter großer **Fahrg-Ärmd**
in dieser Saison, verbunden mit mehr-
facher angenehmer Ueberröschung.

Stadt New-York.
Eute Mittwoch Abend
Narrenabend,
verbunden mit
Pantomimenschmaus.
Die Bedienung wird
von meinem angekomme-
nen amerikanischen Koblen
geleitet werden.

Anzeige!

Die **Wich-Versicherungs-Gesellschaft „Anton“** in Berlin hat im
zweiten halben Jahre 1879 einen Zugang von 309 Mitgliedern mit einer
Beitragung von 251,852 Mk. gehabt.
Halle a.S., den 1. März 1880.
Die General-Agentur.
Jahn.

Polsterwaren,

billig und gut.
Sopha mit Rihs 14 Mk. — Couleinen
in Rihs 21 Mk. in Rihs 30 Mk.
Ueberpolierte Couleinen, reich ausge-
tattet, in Rihs 30 Mk., in Rihs 40 Mk.
— Possende Armstühle 15 u. 20 Mk. etc.
— Feine Breite.
— **Antonstraße 5 a.**

Bei **Ludw. Hofstetter**, Buch-
handlung in Halle a.S., gr. Ulrichs-
straße 17, ist zu haben:
(Bester Briefsteller in 26 Auflagen.)
W. G. Camp's
vollständiger Briefsteller,
oder Anweisungen, Briefe aller Art
nach 230 Musterbriefen im besten
Styl (schreiben und einzurichten zu lernen.
Berner 100 Formulare zu Einlagen,
Gesuchen und Klageschriften.
Schönbandungste Auflage. 1 Mk. 50 J.
NB. Es ist dies unbedeutend einer der
besten Briefsteller, wovon mehr
als 125,000 Exemplare in 25 Auflagen
ab-geht wurden.

Mittwoch den 3. März 1880

Großes Schlachtfest.

Hierzu ladet freundlichst ein
Alb. Rapsilber.

Weinhandlung von Franz Traeger

Nannische-Strasse 24 (am alten Markt)
empfiehlt reingebottene Rhein-, Mosel- und Bordeauxweine, Spani-
sche Weine, süße und herbe Ungarweine, sowie deutsche und fran-
zösische Champagner zu soliden Preisen.
Der Detail-Verkauf findet nur in meinem Comptoir statt.

Heinrich Münnich,
Wagenlackierer u. Sattler
in Gönnern
empfiehlt sich zur Ausführung aller in
dies Fach fallender Arbeiten unter
Zuficherung prompter und billiger
Bedienung.
Neue Wagen werden auf Bestellung
angefertigt.

Zum 22. März!
Sorgen erlösen im Verlaufe von
Freib. Andr. Verthes in Göttingen:
Kaiser Wilhelm.
Fünf Heften
von Dr. Joseph Schlüter.
broch. 1. 60; eleg. geb. 1. 2. 40.

Mittwoch den 3. März 1880

H. Gläser's Restaurant,

Zöferyplan 1.
Heute Mittwoch **Schlachtfest.**
Freib 9 Uhr **Beuschich.**

Nistkästen

für **Staae, Meisen, Nistkästchen, Alpengewässer** und dergl.,
genau nach Vorschrift des Deutschen Vereins zum Schutze der Vogel-
welt gefertigt, empfiehlt billigst. (Jeder Käufer empfängt die Anweisung-
Anleitung obigen Vereins gratis.)
Carl Schumann, gr. Steinstr. 31.

Haus-Seifen

als:
Pa. Talgseife à 50 J.,
6 1/2 u. per 3 J.,
Wasserseife à 48 J.,
7 u. per 3 J.,
Saproseife à 40 J.,
7 1/2 u. per 3 J.,
Talgseife à 36 J., 9 u. per 3 J.,
Naturseife-Stein-Steife à 30 J.,
bei Post 27 J.,
grüne Seife à 25 J., bei Post 22 J.
empfeilt in besten Qualitäten
Adolf Göbel,
gr. Steinstraße 22.

Strohütte

am Waschen blickt einzuhaben
Hermine Gitt, Modistin,
Landsberg bei Halle.

Gründlichen Unterricht in allen
weiblichen Handarbeiten ertheilt
Schnelder, Meisburgerstraße 17.

Mittwoch den 3. März 1880

Schlettan bei Löbejün.

Mittwoch den 3. März im **Ulrichs-**
schen Locale **Familien-Ball**, wozu
ergebenst einladet **Der Vorstand.**

Die C. O. Wiese'sche Musik-Schule

große Märkerstraße 10
beginnt den Sommer-Cursus Montag den 5. April 11 Uhr Vor-
mittags. Es sind Anmeldungen bis dahin erbeten. Unterrichtszeit für Junge
Damen von Vorm. 8-11 u. Nachm. 2-4 Uhr.

Bester Grude-Coaks

ist wieder vorräthig!
Gießerhütte, Gosenstraße 2.

Fenster-Verkauf.

25 Stück im besten Zustande befind-
liche Fenster von 8 Höhe, 4 2 1/2 Breite,
und 4 1/2 hohem bei. Glas, desgl.
25 Stück Doppel- oder Winterfenster
in gleicher Größe sind preiswerth zu
haben. Wo? sagt die Erprobung
dieser Zeitungen. 1168

Mittwoch den 3. März Abends 7 Uhr

Hassler'scher Verein.

Uebung für den ganzen Chor im
Saale der Volksschule, Sonntag den
7. März Ausführung.
O. A. Hassler.

Restaurant z. Rosenthal.

Heute Mittwoch (Mittachen)
grosser Narrenabend.
Mittwoch den 4. März von früh an
Karpfen, blau u. polnisch.
F. Leopold, Weinhandlung, Ewigels. 13.

Wegen Aufgabe meines Detail-
Geschäftes habe ich noch eine
Farbige **Schul-Lorinser** und
Zeichen, Notizbücher, sowie die
Bedienung zu sehr billigen
Preisen abzugeben.
C. A. Kaemmerer's Wwe.,
Alter Markt u. Schmeerstr. Ecke 21

Birnen-Verkauf.

Montag den 3. März er. von
Vormittag 10 Uhr an will ich in
meinem Hause am **Eberstadt-Neubau**
einige hundert ca. 300 Stück Birnen
für Stelmader verkaufen, und 2 Schod
Belangen verkaufen.
Erdstraba, den 1. März 1880.
Friedrich Förster.

Mittwoch den 3. März Abends 8 Uhr

Reubkescher Gesangverein

Uebung.

Am 13. März d. J. 3. Vorm. 10 1/2 Uhr

wird eine **General-Versammlung** des landwirthschaftlichen Bauern-
vereins des Saalkreises im hiesigen „**Stadtschützenhause**“ statt-
finden. Es werden hierzu die Mitglieder uneres Vereins und alle Freunde
der Landwirthschaft dringend eingeladen.

3000 Centner weisse Saattartoffeln

gekauft u. d. erbeten demuestete Offerten
hierin prompt.
C. A. Enlan, Halle a.S.
Auch gute gesunde hiesige **Speise-**
kartoffeln in großer Kohlen.
Pa. Engl. Cementsteine und
Pa. Werra-Cement u. Räder.
offert billigt

40.000 Mauersteine,

Normalformat, gute poröse, loco Bahnh-
hof Giesleben, braucht Unterzähler.
Offerten sind bis zum 10. März er.
Giesleben, **Gohstraße 19**, einzu-
reichen. Die Anlieferung kann nach
erfolgreichem Bahnantrag erfolgen. Zahlung
sofort nach Anlieferung.
Bernhardt, B.-U., Giesleben.

Mittwoch den 3. März Abends 8 Uhr

Polylechnische Gesellschaft

Veranstaltung Donnerstag den 4. d. M.
Mittag 8 Uhr im „**Sotel zur Tulpe**“.
— Vortrag des Herrn **Ingenteur**
C. Wette: „Ueber Dampfheizung ganzer
Gebäude in America.“ — Bericht-
zung der Reichthüm-Doublen.
Der Vorstand.

Agens-Ordnung.

1. Befreiung der Jahresrechnung
2. Mitteilung über die Ausführung in Magdeburg.
3. Vortrag des Herrn Dr. **Lafontaine** über „**Schaden und Nutzen**
der Vogel für die Landwirthschaft.“
4. Vortrag des Herrn **Bücherrevisor's** **Hönlde** über „**landwirthschaft-**
liche Buchführung.“
5. Mitteilung über „**das Felle und Hornholzseilseil**“ von **Reinecke**.
6. Vortrag über die **Stromenbarkeit der Drainage** von **H. Krauer**.

Nach der Bestimmung findet ein **gemeinschaftliches Essen** statt.
Halle a.S., den 1. März 1880.
Der Vorstand.

Bum 3. März.

Es schwand Ein Jahr... Da ward aus Freundesmunde
Ein Festtagsgruß Dir Liebendem gesagt, —
Heut aber, ach! erlösting vom Edermaute
Der Gruß hinüber — in die Ewigkeit.

Schon schließt Du ja im ew'gen Ruhebett,
Auf Deinem Grabe ruhet das Frühlingsgras,
Und heimwärts zog Dein Geist zu richt'rer Glatte
Aus dieser Welt, die Deiner — wohl verhasst?

Wein, nicht vergaß! Wie es sich auch erprobt hat,
Was sich biedernd liebend Dein ergab —
Die Freundschaft hält, was sie Dir angelobt hat,
Und ihre Treue grüßt Dich — Aber's Grab!

Mittwoch den 3. März Abends 8 Uhr

Die Volkshütte

bestand sich **Kochhaus**, 7 im **Sole**,
Mittag für die ganze Section à
25 J., für die halbe à 15 J., werden in
der Küche selbst, sowie auch bei Herrn
De um a n n, **Gohstraße** u. **Schwarz-**
gassen-Gie, und bei Herrn **Wellsen**,
Reinholdstr. 10 verkauft.

Der Mansfelder Verein.

Dunnerschab **Barreinsabend.**
— Gehe mit a met Gärten aufgenommen.
Der Vorstand.

Berlora

wurde Sonntag Abend in der **Wäld-**
straße ein **Darett** von schwarzem Seiden-
fils. **Ergen** **Reibung** abzugeben
Lindstr. 22, **pariere**.

Gesunden 2 **Borretchen** u. eine
Lobeltie. **Dr. Nocht, Hohenb.**

Halle. Druck und Verlag von **Eds. Kandel.**

Halle. Druck und Verlag von **Eds. Kandel.**

Halle. Druck und Verlag von **Eds. Kandel.**

Halle. Druck und Verlag von **Eds. Kandel.**

Halle. Druck und Verlag von **Eds. Kandel.**

Halle. Druck und Verlag von **Eds. Kandel.**

Halle. Druck und Verlag von **Eds. Kandel.**